

## Redebeitrag Frauen\*streik Bündnis 8. März 2020



Hallo, ich bin vom feministischen Frauen\*Streikbündnis Bremen und wir freuen uns sehr, wie viele heute mit uns auf der Straße sind!

Wir verstehen uns als queeres, feministisches, antirassistisches und antikapitalistisches Bündnis, weil all diese Kämpfe untrennbar zusammengehören. Queer und feministisch [ist unser Bündnis], weil wir uns als FLINT\* Personen zusammenschließen, solidarisieren und kämpfen – mit allen Frauen\*, Lesben, Inter-, Nonbinary- und Transpersonen, die vom gleichen patriarchalen System diskriminiert, unterdrückt und ausgebeutet werden.

Antirassistisch [ist unser Bündnis], weil Rassismus ganz direkt den Alltag so vieler Frauen\* und Queers betrifft, sie angreift und abwertet - weil sie den falschen Namen oder den falschen Akzent haben; Schwarz, indigen oder of color sind.

Antikapitalistisch [ist unser Bündnis], weil der Kapitalismus auf viele Weisen die strukturelle Unterdrückung von Frauen\* und Queers entstehen lässt und fortschreibt - vor allem durch die Trennung einer angeblichen privaten, unproduktiven und einer öffentlichen, produktiven Sphäre - mit all ihren Folgen.

Als ein feministisches Bündnis, das verschiedene Herrschaftsverhältnisse bekämpfen will, müssen wir dabei auch uns selbst, unsere Zusammensetzung, unsere Privilegien und Diskriminierungs-erfahrungen noch stärker in den Blick nehmen. Denn wir selbst sind Teil dieser ungleichen Verhältnisse und tragen sie nicht selten auch durch unser Verhalten mit - hier bleibt noch einiges zu tun!

Letztes Jahr haben wir uns bereits hier in Bremen zur Demo versammelt und zum Streik in einem Jahr aufgerufen. An diesem Wochenende stehen wir tatsächlich hier und bestreiken Sorge- und Hausarbeit!

Unser Streik liegt auf einem Sonntag, weil das für viele Frauen\* und Menschen in Hausarbeit, Pflegearbeit, Reinigungsarbeit, Erziehung oder Gastronomie eben KEIN freier Tag ist, weil es KEIN Wochenende gibt. Entweder weil sie in Institutionen wie Krankenhäusern arbeiten, die nie stillstehen können oder weil sie den Haushalt schmeißen, sich um ihre eigenen Kinder und Angehörige kümmern oder in fremden Haushalten für Familien diese Arbeit übernehmen.

Diese Sorgearbeit, die Zuhause wie auch in vielen schlecht abgesicherten und schlecht bezahlten Berufen stattfindet und auch heute noch zu 80% von Frauen geleistet wird, bleibt viel zu oft unsichtbar. Sie wird auch gerne mal an Migrantinnen\* oder weiblich BIPOCs abgegeben, damit die weiße Frau\* endlich gleichberechtigt Karriere machen kann. Dadurch ändert sich nichts an der geschlechtsspezifischen Ausbeutung, sie wird lediglich zugunsten des globalen Nordens verschoben!

Wir werden diese essenzielle Arbeit heute nicht im Unsichtbaren, klaglos, unbeachtet und wie selbstverständlich mit einem Lächeln leisten - wir streiken!

Aber wir sind nicht alle. Extrem viele FLINT\* haben aufgrund ihrer Lebens- und Arbeitsverhältnisse nicht die Möglichkeit, heute bei der Demo dabei zu sein und eigene Forderungen zu stellen - ihr Fehlen repräsentiert unser leerer Block. Wir wollen sie - auch in ihrer Abwesenheit - in unsere Mitte holen - wir wollen HIER Solidarität zeigen, aber auch im Alltag, in der Uni, beim Amt oder bei der Arbeit.

Wir fordern nicht nur, dass bezahlte und unbezahlte Sorge-Arbeit zwischen den Geschlechtern umverteilt wird - sie muss vor allem auch aufgewertet werden! Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der die Wirtschaft nicht an Profiten, sondern an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist!

Wir streiken heute auch, um uns gegen die Objektifizierung unserer Körper zu wehren - wir sind keine Wixxvorlagen! Wir wehren uns gegen jede Form sexualisierter Belästigung und Gewalt - seien es vermeintlich witzige Sprüche, eine angeblich zufällige Berührung oder massive Übergriffe. Sex ohne Zustimmung ist eine Vergewaltigung, auch im Schlafzimmer!

Wir streiken gegen Gewalt an Frauen! Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau\* durch ihren Partner oder Ex-Partner umgebracht. Statt von einzelnen Eifersuchtsdramen, Familientragödien oder Ehrenmorden zu sprechen, sollten wir das strukturelle Problem beim Namen nennen: Femizid! Das sind Morde an Frauen, WEIL sie Frauen sind - Frauen, die es wagen ihr Leben nicht so zu leben, wie es von den Tätern verlangt wird! Dabei wehren wir uns dagegen, dass der Kampf für Frauen\*rechte und gegen sexualisierte Gewalt für rassistische Hetze missbraucht wird. Wenn ihr Frauenrechte nur verteidigt, wenn der Täter aus eurer Sicht fremd genug ist: Verpisst euch! Ihr sprecht nicht in unserem Namen!

Wir streiken für das Recht auf körperliche und geschlechtliche Selbstbestimmung - auch wenn es um die Frage geht, ob, wann, mit wem und wie wir Kinder kriegen. Die Regelungen eines Schwangerschaftsabbruchs gehören nicht in das Strafgesetzbuch, die Paragraphen 218 und 219a müssen ersatzlos gestrichen werden! Es darf keine Kosten- oder Mobilitätsfrage sein, ob körperliche und geschlechtliche Selbstbestimmung gewährleistet ist. Es kann auch nicht sein, dass es in Bremen nur EINE barrierefreie gynäkologische Praxis gibt oder Frauen\* mit Behinderung geraten wird, bitte keine Kinder zu bekommen - wenn wir Inklusion statt Ausgrenzung fordern, geht uns das alle was an!!

Körperliche und sexuelle Selbstbestimmung heißt auch, dass wir dafür kämpfen, dass geschlechtsbezogene Identitätsbezeichnungen frei wählbar sein und geschlechtsverändernde Eingriffe bei intersexuellen Kindern endgültig verboten werden müssen! Keine Person und kein Kind sollten ZWANGHAFT der Zwei-Geschlechter-Norm zugeordnet werden!

Wir streiken auch gegen den gesellschaftlichen Rechtsruck, der zu so unfassbar viel Leid führt - ob durch die Abschottung der Festung Europa, die an der türkisch-griechischen Grenze gerade durch Schüsse auf Geflüchtete und die Aussetzung von Menschenrechten aufrechterhalten wird oder die rassistischen Morde in Hanau, Halle und an all den anderen Orten. Der antifaschistische Kampf gegen Rassismus und die extreme Rechte ist ein unverzichtbarer Bestandteil feministischer Kämpfe! Wir gedenken der Opfer und sagen: Jede unserer Tränen ist ein Zeichen unserer Wut und Wasser für die Blume der Solidarität!

Lasst uns alle zusammenstehen, lasst uns zusammen kämpfen, lasst uns streiken! Für eine Welt, in der die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen! Für eine Welt, in der wir alle frei, unterschiedlich, solidarisch, zärtlich und gemeinschaftlich zusammenleben können - für den Feminismus!